

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Nützliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schiffleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. 2161/12
Zugabe: Die 6. gr. Wollmiller-Straße oder deren

Druck und Anzeigen-Nachnahme: Druckerei Th. Schöpsch, Wollmüllergasse 10
Breslau 5, Neue Graubauerstraße Nr. 7 / Fernsprecher 244 65 u. 244 69
Raum 10 Bfg., — Bei taubenm. Zuständig. Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung

8. Jahrg.

Dezember 1931

Nr. 12

Der Prophet Jeremia.

Von Rabbiner i. R. Dr. Josephson, Breslau.

Der Artikel „Geistige Höchstleistungen der Jugend“ in der Neuen Breslauer Zeitung (zweite Beilage der Nummer vom 9. September) war geeignet, reges Interesse zu erwecken. Denn er zeigte, daß bei einer verhältnismäßig großen Zahl berühmter Männer die hohe Begabung schon frühzeitig in die Erscheinung getreten ist und sie zu hervorragenden Leistungen befähigt hat, die nicht bloß die Bewunderung ihrer Zeitgenossen, sondern auch späterer Geschlechter erweckte. Eine Reihe von Koryphäen auf dem Gebiete der Künste und Wissenschaften zog so an unserem geistigen Auge vorüber.

Es sei mir hier gestattet, dieser Galerie auszeichneten Männer noch den Propheten Jeremia hinzuzufügen. War er doch wohl der erste, der durch die Gnade Gottes schon in seiner Jugend das Höchste zu leisten vermocht hat. Denn als er zu der erhabenen Aufgabe berufen wurde, die einem Sterblichen überhaupt zufallen kann, nämlich zur Prophetie, war er noch recht jung. Auf Grund einer Berechnung der über ihn vorliegenden Daten nimmt man an, daß er damals im 23. Lebensjahre stand. Seine Wirksamkeit erstreckte sich von 627 bis 586 der üblichen Zeitrechnung, also bis zu dem Jahre, in welchem die Zerstörung Jerusalems durch Nebuchadnezar, König von Babel, stattfand.

Jeremia gehört zu den sogenannten schriftstellersnden Propheten, d. h. er hat die Reden, die er hielt, auch niederschreiben lassen, um sie der Nachwelt zu erhalten. Es liegt in der Natur der Sache, daß er, vom Geiste Gottes erfüllt, sich zunächst an seine damaligen Volksgenossen im Lande Israel, unsere Vorfahren, mit seinen Lehren und Ermahnungen wandte. Diese aber haben weit über die Schranken seines Landes und seiner Zeit hinaus in der ganzen Kulturwelt Widerhall gefunden. Noch jetzt werden Abschnitte aus dem Buche Jeremia in allen Synagogen auf dem ganzen Erdenrunde an Sabbaten und Festtagen zum Vortrag gebracht, noch jetzt werden sowohl jüdische als auch christliche Geistliche gerne in ihren Predigten Stellen daraus an wegen der tiefen Gedanken und belehrenden Lehren, die dieselben enthalten. Die Reformatoren Luther und Calvin haben sich wissenschaftlich mit den Schriften des großen Propheten eingehend beschäftigt. Demgemäß werden heutzutage an den Universitäten, besonders in Deutschland, der Schweiz, Holland, England und Amerika, von Professoren Vorlesungen über ihn gehalten. Diese bedeutende Tatsache ist ein Beweis dafür, daß das wahrhaft Gediegene sich durch seinen inneren Wert stets und überall, unabhängig von Zeit und Ort, Geltung zu verschaffen weiß. Sie führe nunmehr die Stelle aus Jeremia an, die uns zeigt, daß er schon in jungen Jahren seine glorreiche Laufbahn als Verkünder des göttlichen Wortes und göttlichen Willens begonnen hat.

„Reden Jeremias, des Sohnes Hilkias, der zu den Priestern gehörte, die in Anathot im Gebiete Benjamins wohnten . . . Es erging das Wort des Ewigen an mich also:

„Ehe ich dich im Mutterleibe bildete, habe ich dich aus-
ersehen, und ehe du aus dem Mutterchoße hervorgingst, habe
ich dich geweiht; zu einem Propheten der Völker habe ich dich
bestimmt!“

Da sprach ich: Ach, Herr, o Gott! Ich verstehe ja nicht
zu reden (der Sinn ist: Ich kann nicht in wohlgeleiteter Rede
Ansprachen an Fürsten und Völker halten, worin eine Haupt-
aufgabe des Propheten besteht), denn ich bin noch zu jung.
Aber der Ewige sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin noch zu
jung! Sondern zu allen, zu denen ich dich senden werde,
sollst du gehen und alles, was ich dir auftragen werde, sollst
du reden. Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich bin mit dir,
dich zu erretten! Ist der Spruch des Ewigen. Sodann streckte
der Ewige seine Hand aus und berührte damit meinen Mund.
Und der Ewige sprach zu mir: Hiermit lege ich meine Worte
in deinen Mund; siehe, ich bestelle dich heute für die Völker
und die Königreiche, auszuerothen und einzureißen, zu ver-
nichten und zu zerstören, zu bauen und zu pflanzen!“
(Kap. 1, Vers 1 und Vers 4 bis 11.)

Breslauer Synagogen

Aus der demnächst erscheinenden „Geschichte der Juden in Breslau“.

Von Dr. Heppner und B. Brilling.

I. Von 1100 bis 1453.

Schon früh waren Juden nach Schlesien gekommen, und bereits
vor den deutschen Kolonisten sind sie dort nachweisbar. Sie bildeten
hier große und blühende Gemeinden, von denen Breslau und Schweidnitz
die größten im Mittelalter waren. Ihr religiöser Mittelpunkt war über-
all die Synagoge, die „Judenstube“, wie sie bei den Richtigen hieß, „das
Haus der Versammlung“ (Beth ha-Knesset), wie die Juden sie nannten.

Auch die alte und große Gemeinde Breslau besaß solche
gemeindeeigene Gebäude, die durch das Gefeß geschützt waren; denn schon
des Privileg des Breslauer Herzogs Heinrich IV., das dieser um 1270
den Juden seines Herzogtums erteilte, enthielt den Befehl, daß die Be-
schädigung der Synagogen und Friedhöfe durch Christen bestraft
werden solle.

Die älteste Synagoge der Breslauer Juden, die sogenannte
„alte Judenstube“, befand sich auf der Ursulinerstraße, der ehe-
maligen Judengasse, in dem Gebäude an der Schmiedestraße. Die
zweite Synagoge, die zu gleicher Zeit in Breslau existierte und
deren Notwendigkeit auf ein Anwachsen der Breslauer Gemeinde schließen
läßt, befand sich „im Hirseneint“, d. i. in der heutigen Kögge-
straße (einer Nebengasse der Nikolaistraße zwischen der Neuen Welt und der
Barbargasse).

Über nicht lange sollten sich die Juden dieser „Schulen“ erfreuen.
Obenwiegend wie man (trotz des feierlichen Versprechens, ihn zu schützen)
vor einer Schändung des Friedhofes jurisdizierte, ebenwiegend scheute
man sich nach den Judenverfolgungen des „schwarzen Todes“, i. d. 1349,
den mißhandelten und geplünderten Juden auch ihre Bethäuser zu entziehen.

1349 konfiszirte Karl IV. den Grundbesitz der Juden und schenkte
ihn der Stadt Breslau. Die alte Judenstube in der Ursulinerstraße gab
er seinem Schreiber, dem späteren Bischof Johannes von Leisnisch.

Als die Juden sich nach diesem Pogrom wieder in die Stadt verein-
igten, tauschte der Judenbischof Isaac (und seine Erben) die „alte
Judenstube“ mit jener zurück, aus die andere Synagoge wurde wieder ihrer
ursprünglichen Bestimmung zugeführt.

Die Gemeinde war aber noch weiter gewachsen; Künftlinge aus
anderen Gemeinden hatten den Zugang zu annehmen lassen, daß noch
eine dritte Synagoge eröffnet werden mußte.

Aber der Ort dieser dritten Judenbühne liegt schon, daß die Juden aus der Stadtmitte und um Krieg hinweg an die Mauern, in die Nachbarschaft des sogenannten „nordischen“ Gefeldes, hingedrängt wurden; denn der „Jahrgang 1907“ hatte die soziale Stellung der Juden und ihre Position im Westen gebracht. Die am 1351 neu eröffnete Synagoge befand sich daher auf der Gierbergstraße, an der Burgstraße (einer Querstraße der Oberstraße).

In diesen drei Synagogen spielte sich das religiöse, d. h. damals fast so viel als das gesamte außerhäusliche und außerfamilialische Leben der Juden ab.

1900 wurden die Juden der Schuld an einem Brand verdächtigt, und wieder einmal vertrieben; die Synagogen wurden selbstverständlich wieder geschlossen.

Nur noch einmal sollten sich die Werten dieser Gotteshäuser den jüdischen Betern öffnen: In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts hatte wieder eine kleine Zahl von Juden die Niederlassung in Breslau gewagt. Sie sollten dies Bagnis aber teuer bezahlen. Der auf Veranlassung des jüdischen Rades Capitulum am 4. Juli 1453 erfolgte Verbot der Verbringung von Juden auf dem Büchergelände, dem damaligen „Solgring“, schloß die Geschichte der jüdisch-mittelalterlichen Gemeinde in Breslau ab. Die Synagogen wurden wieder — wie vor 100 Jahren beim „Schwarzen Tod“ — aber diesmal endgültig zerstört, und nur noch die Benennungen dieser Gebäude in den Grundbüchern und Akten weisen darauf hin, daß hier einmal eine „Judenbühne“ als der Mittelpunkt einer kleinen, opferbereiten Gemeindefähigkeit existiert haben.

(Quellen: Dr. Brann, Gesch. der Juden in Schlesien; J. Landsberger in Monatsf. für die Gesch. u. Wissensch. des Judent. 32, 1883.)

Die Hauptversammlung der Breslauer Ortsgruppe des Jüd. Frauenbundes fand am 31. Oktober unter der Leitung der Vorsitzenden, Frau Prof. Guttman, und in Anwesenheit des Vertreters der Synagogen-Gemeinde, Herrn San.-Rat Dr. Bach, unter zahlreicher Beteiligung statt. Die Vorsitzende schilderte die allgemeine Not unter den Gemeindegliedern und die finanziellen Schwierigkeiten der Ortsgruppe und berichtete abschließend über die Tätigkeit der Beratungsstelle und der ambulanten Krankenfürsorge durch die Gemeindeglieder, die im Berichtsjahr 2897 Ambulanzen und 1107 Fürsorgegebühren erzielte hat. Von großer Bedeutung sei auch das Archiv der Ortsgruppe (Leiterin Frau Grete Biel) und die neuerdings in Angriff genommene Tätigkeit für die Breslauer Volkshilfe, in deren Dienste eine Spaltung von Kinder und ältere Leute, Kasse für Gesundheitsamt im Beale Gutmann-Heim und im Jugendheim und eine Kindererziehung vereinigt worden sei.

Frau Johanna Cohn berichtete über das Kleintinderheim in Rietern, das 55 Kinder in 7220 Tagen beherbergt hat; die ärztliche Betreuung hat wiederum Herr Dr. Franz Steinberg ehrenamtlich übernommen. Präsident Dr. Oppenheimer berichtete über die Kinderfürsorge (9251 Eingekaufte, darunter 2894 Bürobefugte und 253 Hausbesuche) mit der hiermit zusammenhängenden Wirtschaft, Gesundheits-

und Erhaltungsfürsorge (Verpflichtung erhaltungsbefürdiger Kinder in Sanatorium und Heilanstalt), Gemeinam mit dem Schwabenbund der Gesellschaft Eintracht geb. im Winter 1930/31 115 Kinder eingekauft und weitere 150 Kinder durch Vermittlung von Logen und Vereinen mit warmer Kleidung versehen worden. Ferner berichtete Frau Dr. Oppenheimer über den Kindermittagstisch im Winter 1930/31 (60 Kinder), über das Kinderlandheim in Bad Hünfeld (230 Kinder in Wintermonturen und 104 Frauen und Mädchen in Dreimonatsmonturen) und über die ärztliche Erhaltungsfürsorge im Kleintinderheim Rietern (40 Kinder in wechselnden Kolonien, unter Verabreichung von Bepfer und Abendbrot, ärztlich betreut von Herrn Dr. Fritz Eisner). Frau Rabbinder Dr. Sanger berichtete in Vertretung von Frau Sittenfeld über den Jünglingsbund, Frau Gaffner über den Mädchenklub und die dabeist eingerichteten Unterrichtsstunden, Frau Rabbinder Dr. Simonson über die Tätigkeit der Brautausstattungskommission, die 35 Braut ausstatten konnte. Frau Dr. Bogelstein dankte allen Mitarbeiterinnen und Ehrenbedienten, insbesondere den Herren Dr. Breslauer, Dr. Alfred Cohn und Dr. Willi Berg, Patau.

Frau Dr. Liegner berichtete über die Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule (3. St. 29 Schülerinnen) und über das Beale Gutmann-Heim (44 Insassen).

Frau Gaffner berichtete über die Tuberkulosefürsorge (150 Ratgebende), die sich wieder der ehrenamtlichen Mitarbeit des Fachrates Dr. Landsberger erfreuen konnte. Es konnten 47 Heilanstalten durchgeführt werden (22 Erwachsene und 25 Kinder) und an 63 Patienten Lebensmittel und Kassen verteilt werden. Frau Biel berichtete über den Rentnerklub und seine Veranstaltungen, sowie über die Erhaltungsfürsorge für Erwachsene, die 12 Frauen in das Kinderlandheim Hünfeld, 12 Frauen in das Jüdische Rhetorikopol in Warmbrunn und 36 anderen versichert konnte.

Frau Engel erstattete den Jahresbericht, der leider nicht günstig ist. Die Vorsitzende, Frau Prof. Guttman, teilt mit, daß 2 Damen des Vorstandes krankheitsbedingt ihre Ämter niedergelegt haben, an deren Stelle die Beamtin des Städtischen Wohlfahrtsamts, Frau Emil Goldschmidt, in den Vorstand der Ortsgruppe kooperiert wurde.

Dr. M. Opp.

Den 90. Geburtstag feierte am 2. Dezember 1931 Frau Hulda Löwison geb. Cohn, Schußbrücke 14.

Den 85. Geburtstag feierte am 4. Dezember 1931 der Kantor i. R. Herr Isaac Warshawski, Witold-Stradgraben 19.

Den 80. Geburtstag feiert am 17. Dezember 1931 Frau Paula Machsfes geb. Bielewitsch, Witold-Stradgraben 14.

Den 75. Geburtstag feierte am 29. September die Witwe Mirke Widlowig geb. Friedberg, Gräblicher Straße 27.

Bei dem Jüd. Wohlfahrtsamt eingegangene einmalige und laufende Spenden für die „Breslauer Volkshilfe“

4. Fortsetzung.			Wiener, Arthur	10.—	R.M.	Fint, Siegfried	10.—	R.M.
Zufriedig, S.	100.—	R.M.	Weiß, J.-R. Dr. Wilhelm	100.—	R.M.	Friedberg, Dr.	10.—	R.M.
Berg-Patau, Dr.	65.—	R.M.	Ungerant	10.—	R.M.	Fischer, Alfred	10.—	R.M.
Caro, Fr.	5.—	R.M.	Ungerant	30.—	R.M.	Grun, Emil	10.—	R.M.
Cohn, San.-Rat Dr.	10.—	R.M.	Ungerant	10.—	R.M.	Guttman, Dr. Arthur	10.—	R.M.
David, Pola	3.—	R.M.	Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt			Glücksmann, Margarete	20.—	R.M.
Feige, Dr. Fritz	3.—	R.M.	Breslau, im Dezember 1931.			Heinemann, Prof. Dr. J.	10.—	R.M.
Dierflerig, R.-M. Dr. Josef	150.—	R.M.	Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.			Hubertson, Otto	10.—	R.M.
Dreier, Georg	2.—	R.M.	Jüdisches Wohlfahrtsamt.			Hubertson, Bertha	10.—	R.M.
Obenfeldt & Schellinger	100.—	R.M.	Berichtigung.			Janowski, S.	250.—	R.M.
Judy, Dr. Otto	10.—	R.M.	In der letzten Nummer des Gemeindeblattes stand versehentlich Spende Reustalt, Guido statt: Reustalt, Guido und Smaur i. S.			Kleemann, Hermann	10.—	R.M.
Karbowitz, Nani	10.—	R.M.	Kantonomie & Co. und zwar für			Kühnberg, Robert	10.—	R.M.
Goldschmidt, Dr. Georg	10.—	R.M.	Jüdische Rat			Leich, S.	0,50	R.M.
Wagauer, Käthe	6.—	R.M.	Breslauer Volkshilfe			Landsberger, Fritz	24.—	R.M.
Sammer & Co.	50.—	R.M.	Ferner soll es heißen statt Spende Robert Schellinger: Robert Schellinger W. m. b. H.			Levinsky, Robert	20.—	R.M.
Jacob, A.-M. John	10.—	R.M.	Jüdische Rat			Leifer, J.	3.—	R.M.
Ramm, S.	5.—	R.M.	Breslauer Volkshilfe			Neufeld, Dr.	7,50	R.M.
Rohn, Dr. Fritz	5.—	R.M.	5. Fortsetzung.			Nellen, Leo	2.—	R.M.
Ullrich, S.	5.—	R.M.	Böhm, M., Banddirektor			Orger, Elise	10.—	R.M.
Wippmann, R.-M. Dr.	5.—	R.M.	Rieschowsky, J.-A. Georg			Rosner, M.	15.—	R.M.
Wandowski, Ella	15.—	R.M.	Reichardt, Dr. Ermin			Ramitz, Dr. Margarete	3.—	R.M.
Wan, Clara	5.—	R.M.	Blas, J.-R. Gustav			Raschew, Alfons	3.—	R.M.
Wandhoff	5.—	R.M.	Brn, Dr. Gertrud			Simm, Dr. Erich	15.—	R.M.
Wan, Mathilde	3.—	R.M.	Rieschowsky, Grete			Speier, Bernhard	15.—	R.M.
Feiler, S.	10.—	R.M.	Braun, Dr. Dora			Sehriener, Dr. Fritz	10.—	R.M.
Balg, Dr. Ernst	5.—	R.M.	Baender, Louis			Schmoll, M., Hagnau i. Sch.	10.—	R.M.
Saul, Dr. Ing. Ludwig	3.—	R.M.	Blas, J.-R. Gustav			Tuchler, Dr. Hermann	5.—	R.M.
Schiffman, Hans	50.—	R.M.	Brn, Dr. Gertrud			Wallfisch, Henriette	10.—	R.M.
Siebner, Bertel	5.—	R.M.	Rieschowsky, Grete			Walsh, Ignaz	5.—	R.M.
Singer, R.-M. Dr.	10.—	R.M.	Braun, Dr. Dora			6. Fortsetzung.		
Marcus und Bertha Schottländer	20.—	R.M.	Baender, Louis			Schellinger, Alfred	5.—	R.M.
Stift, d. Herrn Reg.-Rat Ruhr	20.—	R.M.	Blas, J.-R. Gustav			Schiffman, Hans	5.—	R.M.
Schäffer, Erich	1.—	R.M.	Brn, Dr. Gertrud			Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt!		
Schäfer, Fritz	5.—	R.M.	Rieschowsky, Grete			Breslau, im Dezember 1931.		
Tellmann, Franz	150.—	R.M.	Braun, Dr. Dora			Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.		
Tischler, Dr. Rudolf	3.—	R.M.	Baender, Louis			Jüdisches Wohlfahrtsamt.		
Weigert, Apoth. Emil	7,50	R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr. Dora					
		R.M.	Baender, Louis					
		R.M.	Blas, J.-R. Gustav					
		R.M.	Brn, Dr. Gertrud					
		R.M.	Rieschowsky, Grete					
		R.M.	Braun, Dr.					

Äußerliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

An unsere Gemeindemitglieder!

Die Not steigt von Tag zu Tag. Darum bitten wir dringend für den besonderen jüdischen Notstand, für den die Mittel der Gemeinde nicht ausreichen, reichlich zu spenden: Spendet Geldbeträge auf das Postcheckkonto des Jüdischen Wohlfahrtsamtes Nr. 8635 unter dem Stichwort „Für den jüdischen Notstand“.

Unter demselben Stichwort spendet Wäsche, Kleidung und Schuhwerk! Nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter 542 69 (Jüd. Wohlfahrtsamt) oder 261 45 (Beach) werden die Sachen abgeholt.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

San.-Rat Dr. Bach. Paula Ollendorff.

Wohlfahrts-Briefmarken!

Kauft wieder

Wohlfahrts-Briefmarken, -Karten und -Heften 1931 zu Gunsten der „Deutschen Nothilfe“.

Der Erlös ist zur ergänzenden Forcage

für unsere Mütter — für unsere Jugend!

Schriftliche, telephonische und persönliche Bestellungen nimmt entgegen

Jüdisches Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7/9, I., 3. 9.
Fernruf 542 69.

Neue Synagoge.

Der Vormittagsgottesdienst am Sabbath beginnt bis auf weiteres um 9.15 Uhr.

Vom 1. Januar ab wird verlässlichweise am Freitagabend und Sonnabendvormittag die Empore geschlossen. Die linke Seite im Erdgeschoss der Synagoge vom Mitteltisch ab wird für die Frauen, die rechte Seite für die Männer frei gehalten.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Freitagabend-Spätgottesdienst

findet in der Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge am 15. Januar um 19.30 Uhr statt.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Herabsetzung der Kosten für Dauergrabpflege.

Nach den Beschlüssen der Gemeindeförperschaften vom 2./26. November 1931 übernehmen wir künftig die einfache Grabpflege für 30 Jahre gegen einmalige Zahlung von 200 Mk. (bisher 300 Mk.) und für die Dauer der Offenhaltung des Friedhofes gegen einmalige Zahlung von 400 Mk. (bisher 606 Mk.). Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Grabpflege durch Vertrag oder auf Grund letztwilliger Verfügung übernommen wird.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Wir haben uns diesem Beschlusse angeschlossen.

Der Vorstand der Nr. Krankenverpflegungs-Anstalt.

Zu vermieten

im Erdgeschoss des Jugendheims, Schweidniger Stadtgraben 28, drei Zimmer, Küche, Kabinett, Entree und Nebengelaß als Büro oder Wohnung zum 1. Oktober 1932 oder früher.

Der Vorstand der Synagogengemeinde Breslau,
Wallstraße 9, Tel. 216 12.

Gewerbliche Räume

aller Art, wie Wertstätten, Lagerböden, Schüttböden, heizbare Keller, Wagenstuppen sind in unseren Grundstücken Steinstraße 61/63 (Omnibusdepot),

Menzelstraße 48 (Friedeberg-Brauerei)

sofort billig zu vermieten. Vermittler erhalten Provision. Anfragen erbeten an das

Büro der Synagogengemeinde,
Breslau, Wallstraße 9. Telefon 216 11.

Das Jugendheim,

insbesondere der Lesesaal, steht allen Breslauer Jugendlichen zur Verfügung. Der Lesesaal ist von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 16 bis 19 Uhr, Sonnabend in der Zeit von 16 bis 20 Uhr geöffnet.

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

a) die Fleisch- und Wursthandlungen von Heinrich Grunpeter, Goldene Rabegasse 15; die Filiale Grunpeter, Köhlerstraße, für sämtliche Wurstwaren für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen;

Leopold Roschawitz, Goldene Rabegasse 14; die Filiale Roschawitz, Bittoriastraße 111a, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen.

Adolf Schrimmer, Höfdenstraße 22;

J. Rebel, Bittoriastraße 71;

b) die Geflügelhandlungen von Auguste Weismann, Goldene Rabegasse 27a;

Sacab Silber, Antonienstraße;

Josef Blatt, Markthalle II, Gartenstraße;

c) die Restaurants von

Rirschbaum (Leisinger), Agnesstraße 5;

Hannu Wittmann, Antonienstraße 6;

Willy Kornhäuser, Schweidniger Stadtgraben 9;

Edgar, Tauentzienstraße 12;

Paula Friedländer, Privat-Mittagstisch, Ruseumplatz 4;

M. Ruschatsch, Privat-Mittagstisch, Schweidniger Straße

Nr. 16/18;

d) die Bäckereien

Bianka Fuchs, Privat-Mittagstisch, Freiburger Straße 21.

M. Dobrin's Nachf., Georg Schleimer, Goldene Rabegasse 5.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 13. Oktober bis 7. November 1931.

Kaufmann Hans Alexander, Grimmstraße 1.

Austritte in das Judentum

in der Zeit vom 13. November bis 7. Dezember 1931.

Seine.

Kalendarium Dezember/Januar.

Wochentag	Dezember	Stellen	Lebeth	Wochentag	Januar	Stellen	Lebeth
D.	1.	21.		G.	1.	22.	
M.	2.	22.		G.	2.	23.	שבת
D.	3.	23.					(Neumenwoche)
M.	4.	24.		G.	3.	24.	
G.	5.	25.	א דמוכה וישב	M.	4.	25.	
			Neumenwoche	M.	5.	26.	
G.	6.	26.		M.	6.	27.	
M.	7.	27.		D.	7.	28.	
D.	8.	28.		G.	8.	29.	שבת
M.	9.	29.		G.	9.	1.	ראש חדש וארא
D.	10.	30.	א ד חדש	G.	10.	2.	
G.	11.	1.	ב ד חדש	M.	11.	3.	
G.	12.	2.	ג ד חמשה בקץ ואת חמשה	D.	12.	4.	
G.	13.	3.		M.	13.	5.	
M.	14.	4.		D.	14.	6.	
M.	15.	5.		D.	15.	7.	
M.	16.	6.		G.	16.	8.	בא
D.	17.	7.		G.	17.	9.	
G.	18.	8.		M.	18.	10.	
G.	19.	9.	ו יושב	M.	19.	11.	
G.	20.	10.		D.	20.	12.	
M.	21.	11.		D.	21.	13.	
D.	22.	12.		G.	22.	14.	
D.	23.	13.		G.	23.	15.	חמשה עשר
D.	24.	14.					שבת בשלח
G.	25.	15.		M.	24.	16.	
G.	26.	16.	ו יושב	M.	25.	17.	
				M.	26.	18.	
G.	27.	17.		M.	27.	19.	
M.	28.	18.		D.	28.	20.	
M.	29.	19.		G.	29.	21.	
M.	30.	20.		G.	30.	22.	יחור
D.	31.	21.		G.	31.	23.	

Aus dem Vereinsleben.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schleiens,
Breslau II, Schneidmüller Stalgraben 28.
Telephon: 268 63. Rostschkefonto: 263 09.

Jüdische Arbeitgeber!

Notieren Sie die Telefonnummer 26863, damit Sie bei Personalbedarf jeglicher Art, auch zur Ausbilde in den besorgenden Inventurausverfäulen, stets Personal sowie Ausbilde anfordern können. Die Gewerkschaften innerhalb unserer Gemeinde nimmt immer größeren Umfang an, während die Unterbringungsmöglichkeiten gerade für jüdische Arbeitnehmer immer mehr zurückgehen. Deswegen sind alle jüdischen Arbeitgeber verpflichtet, bei Personalmitteilungen und Personalwechsel stets auch jüdische Arbeitnehmer in Konturen zu treten zu lassen. In diesem Winter sind wir auch besonders darauf angewiesen, Ausbildearbeiten in Haushalt und Geschäft, wie Teppichklopfen, Kohlentragen etc. an die große Zahl der Arbeitslosen zu vermitteln. Wir bitten deswegen, auch für solche Arbeiten Arbeitskräfte möglichst rechtzeitig bei uns zu verlangen. Nüchtern zuverlässige gelehrte und ungelehrte Arbeiter fällt uns allen Berufszeugen sind bei uns gemeint, so bald wir in der Lage sind, für fast jede offene Stelle und jede Arbeit geeignete Kräfte zur Verfügung zu stellen.

Unsere Schreibung ist fertig Schreibearbeiten, Vervielfältigungen etc. zu ortsüblichen Preisen schnellstens und bestens an.

Weiblichen können weibliche Arbeitskräfte in einem von dem Jüdischen Wohlfahrtsamt eingerichteten Kursus erlernen, Meldungen in unserer Sprachstunde.

Teilnehmer an einem unentgeltlichen sechsmonatlichen Kursus für Erwerbslose (englischer Sprachunterricht) wollen sich schriftlich an Frau Maria Stein, Breslau 9, Bodstraße 14, wenden. Vorbenennung nicht erforderlich.

Unter Kindermittagsstiftung

im Jüdischen Jugendheim ist in vollstem Gange. Nach der reichlichen, schmackhaften Mittagsmahlzeit macht ein Teil der Kinder Schularbeiten, die anderen vereinen sich zu einer Spielstunde unter Leitung von Mitgliedern einiger Jugendbünde. Wir haben unsere Arbeit dadurch erweitert, daß an drei Tagen

der Woche erwerbslose junge Mädchen eine Mahlzeit erhalten. Allen unseren Freunden und Helfern lagen wir auch im Namen der Kinder am Herzen Dank.

Fortsetzung der Spendenliste: Sachs & Schiedewitz, Dr. G. Widauer, Dr. Otto Friedman, Dr. Dr. Michowski, Herr Moritz Cohn, Dr. Ernestine Jädel, Dr. Henriette Komper, Dienstagsstränge der Kettlingstraße, Dr. Wisch, Herr Fleischauer, Dr. Hedwig Marfus, Dr. Prof. Guttman (Dienstagsstränge), Ungenannt, Dr. Willi Wagner, Herr Dr. Paul Schottländer, Herzberg & Co., Dr. Käthe Landsberger, Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes.

Emmy Vogelstein, Hedwig Leipzig, Rosa Cohn.

Der Provinzialverband des Jüdischen Frauenbundes für Nieder- und Oberschlesien

hielt anschließend an die Generalversammlung der Ortsgruppe Breslau am Sonntag, den 1. November, in den Räumen des Beate-Guttmann-Hauses seine Hauptversammlung ab. Fast sämtliche angeschlossenen Ortsgruppen und Vereine der Provinz hatten Delegierte zu der Versammlung entsandt. Unzulänglich war es möglich, einen geschlossenen und unvollständigen Eindruck von den Aufgaben zu erhalten, die unseren jüdischen Frauen in der Provinz Schlesien gestellt sind. Die Damen hatten Gelegenheit, über die Tätigkeit ihres Vereins im Berichtsjahre 1930/31 zu referieren. Pläne für die Winterarbeit zu unterbreiten, Rathschläge zu erteilen über Anregungen zu erhalten. Im Mittelpunkt des Nachmittags stand ein Referat von Grete Goldschmidt, Sozialbeamtin beim städtischen Wohlfahrtsamt Breslau, über Wirtschaftsfragen der Gegenwart. Die Ausführungen Frau Goldschmidt, die von gründlicher Sachkenntnis und klarer Beurteilung der Situation zeugten, erregten das größte Interesse aller Anwesenden, zumal sie von einem gefunden Optimismus getragen waren und Anregungen zur Überwindung der gegenwärtigen Notzeit enthielten. Die Wohlfahrtspflege, die in den letzten 15 Jahren eine prächtige Entwicklung genommen hat, muß unter allen Umständen gehalten werden, wenn auch die zur Verfügung stehenden Geldmittel heute einen weiteren Ausbau der Fürsorgearbeit nicht ermöglichen. Die Wohlfahrt kann der Wirtschaft keine Hilfe bringen, sie kann nur die von der Krise hart Betroffenen unterstützen. Es ist zweckmäßig, in erster Linie Kinder, Jugendliche und Erwerbslose der materiellen Not und seelischer Verunsicherung zu helfen. Jedoch erfordert Lieberbetreuung, die oftmals die einfachsten pädagogischen Grundregeln übergeht, nicht Angehörige. An das Referat schloß sich eine große Aussprache an. Es war erfreulich zu erfahren, daß die meisten uns angeschlossenen Frauenvereine gemeinsam und im besten Einvernehmen mit



Weihnachts-Karpfen

Feinste Fette, feinschmeckende Ware in allen Größen, ferner
Schleien • Aale • Hechte • Lachs • Zander
sowie alle Sorten

blutfrische Seefische

Oderaale

Feinste Olsardinen und Feinmerinaden in größter Auswahl.

Bestellungen, rechtzeitig

Georg Hanke

Fluß- und Seefischhandlung

Neue Taschenstr. 25a, Kaiser-Wilhelm-Str.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vormalis C. HEYMANN

Breslau 1, Klosterstraße 97 • Telefon 58747

Gegr. 1736 Größtes Unternehmen am Platze

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste und zuverlässigste Bedienung • Prima Referenzen

Das Kind schreit, man lege es trocken und

Wird das Kind sauber, das die Streiche 20 Jahre lang

Dieser Puder verhindert Wunden, kühlt, lindert und heilt.

— Tu Pfg. Silvana — Puder 40 Pfg.

Das
Qualitäts-
Geschenk
muß von

BIELSCHOWSKY

NIKOLAISTR. 10. BRESLAU ECKE HERINGSTR.

Sein

In allen Abteilungen

Festangebots von

unverheißener

Reichhaltigkeit und

Preiswürdigkeit!

Am

13. u. 20. Dezember

(silberner und

goldener

Sonntag

von 14 Uhr

geöffnet!

den verschiedenen interprofessionellen Organisationen und Verbänden ihres Ortes die allgemeine Mithilfe organisieren.

Ueber die geistigen Aufgaben des Provinzialverbandes sprach Frau Martha Mengerstein. Neben der Stärkung des Altruismus, der Sorge für den andern, der unserer Hilfe bedarf, dürfe der Egoismus nicht überleben werden. Wer umschleibt an Heil und Zerstörung den zermürbenden Kampf des Alltags gegen Völk, müsse an der Verwirklichung seiner Persönlichkeit arbeiten. Dem im Bunde zusammengekommenen Frauen werden gemeinsame Ausdrucks- und Vortragsangebote empfohlen. Eine Vortragsliste mit Rednerinnen ist bereits im Besitz der angegliederten Vereine. Im vergangenen Winter haben Paula Ollendorff, Dr. Elise Weinber und Dr. Alice Oppenheimer in den Städten Reife, Mittlitz, Bries, Kleinitz, Beuthen, Hindenburg, Dels, Namslau und Waldenburg gesprochen. Dr. Ellen Vittmann veranstaltete in den Städten Reife, Namslau und Waldenburg Arbeitsgemeinschaften über den Prophetismus, die großes Interesse fanden. Der Provinzialverband hatte außerdem im Februar d. J. eine Arbeitsgemeinschaft in Breslau mit dem Thema „Die Aufgaben der Frau in der Gemeinde“. Die Referentin glaubt, daß die Erfolge des vorigen Winters aus auch dieses Jahr Gutes für unsere geistige Arbeit erblicken lassen.

Am Abend hatte der Provinzialverband gemeinsam mit der Ortsgruppe Breslau des J. F. B. zu einer Versammlung eingeladen, bei der Frau Paula Ollendorff, Frau Margarete Wachsmann und Frau Dr. Elli Berg-Plata zu den Leipziger Tagungen des Bundes deutscher Frauenvereine und des Jüdischen Frauenbundes sprachen.

Frau Paula Ollendorff gab als Hauptreferentin des Abends in kurzen Zügen ein anschauliches Bild von den Gedankenängsten und Problemen, um die sie in Leipzig ging, und von den Ergebnissen, die in einzelnen Entscheidungen zum Ausdruck kamen. Die Korreferentin, Frau Margarete Wachsmann, erzählte von den Abendveranstaltungen, in deren Mittelpunkt eine Verammlung stand, die der Jüdische Frauenbund einberufen hatte, damit jüdische und christliche Frauen, und zwar die führenden in der Frauenbewegung, gemeinsam über die Befämpfung des Antisemitismus zu Rate gingen.

Dr. Alice Oppenheimer.

Heim des Jüdischen Frauenbundes in Wnt auf Föhr.

Gemeinden und Organisationen sind im Augenblick nicht in der Lage, Mittel für alle turbedürftigen Kinder auszugeben, wenn man auch hoffen muß, daß die bringenden Fälle berücksichtigt werden können. Eine Stützung unserer Hilflosen, aus dem Kurbehilfen gewahrt werden für die Kinder, die unbedingt einen Aufenthalt gebrauchen, und für die nicht der volle, taum unter der besten Verpflegung gestellt werden kann, ist dringend nötig. Wir bitten daher alle Kinderfreunde, diesen Hilfsfonds durch Spenden zu fördern.

Das Heim liegt am geschützten Südrand. Es untersteht sich durch nichts von einem guten Frostdaheim, sowohl im Bau, wie in der inneren Einrichtung. Es hat Zentralheizung, Warmwasserheizung, eine genügende Anzahl von Zimmers, eine heizbare, geschlossene und eine offene Liegehalle, Höfenplan und alle sonstigen sanitären Einrichtungen, einen großen Garten mit Heideflächen zum Spielen.

Das Heim ist pflegerisch und pädagogisch durch eine Oberin und eine gut ausgebildete Beamtenmännlichkeit aufs beste betreut. Die Kinder unterliegen der Aufsicht eines erprobten und interessierten Arztes, der unser Heim schon mehrere Jahre verläßt.

Anmeldungen für die nächsten Winterperioden werden an das Büro des Jüdischen Frauenbundes, Berlin N 24, Monbijoupark 10, Aufgang IV, erbeten.

Spenden für den Hilfsfonds sind auf Postfachkonto Berlin Nr. 104196 zu überweisen, werden aber auch von den Ortsgruppen des J. F. B. und den örtlichen jüdischen Frauenvereinen gern entgegen genommen und weitergeleitet.

Am die Handwerkerjugend!

Jeder im Handwerk tätige jüdische Lehrling und Gehilfe gehört in seine Ständesvertretung, in den Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands. Der Zentralverband jüdischer Handwerker hat es sich zur Pflicht gemacht, dem Jünger um seine kritischen ringenden Handwerker durch Berufsberatung, wie auch Arbeitsbeschaffung, beizustehen und über die schwersten wirtschaftlichen Zeiten hinwegzuheben. Der Zentralverband jüdischer Handwerker umfaßt den gesamten jüdischen Handwerkerland Deutschlands, den selbständigen Meister, den Gesellen und den Lehrling. Der Ortsgruppe Breslau ist eine besondere Gehilfen- und Lehrlingsgruppe angegliedert, die den Belangen des Sanatoriums dient. In diesen Gruppen trifft der Gehilfe und der Lehrling mit seinen jüdischen Kollegen zusammen; ein ständiger reger Gedankenaustausch über jüdische und Sachfragen findet statt, und neben beruflich interessierenden Fragen wird die Gelfelligkeit gepflegt. Hier betätigen wir uns gemeinschaftlich in Spiel und Sport und finden so den notwendigen Ausgleich, um geküßt an Körper und Geist den Kampf ums tägliche Brot aus neuem aufnehmen zu können.

Jeden Dienstag und Mittwoch tagen die Gehilfen- und Lehrlingsgruppen im Pavillon des Jüdischen Jugendheims, Schwendinger Stadtgraben 28.

Das Jüdische Erholungsheim Wolfrasthausen im Harz bei München.

eine Gründung des Jüdischen Frauenbundes München, bietet zu kurzen oder ganzjährigen Erholungsaufenthalten durch seine luftigen Schlafzimmern, Zentralheizung, Warmwasser, Bad, reichliche Nebenräume mit Radio, Telefon Nr. 18, Terrassen, Veranda, partiarigen Garten, eigene freie, gesunde Luft, Sonne, alle Annehmlichkeiten. Dazu reichliche, gute, strenge rituelle Verpflegung unter Leitung einer vielseitigen Hausmutter. Im Winter Gelegenheit zum Skifort, im Sommer Schwimmbad. Wöchige Preise für 5 Mahlzeiten von 4—6 Mark. Prospekt durch Frau Carolina Neu, München, Hohenzollernplatz 1, 1.

Beth-Hamid-Rhein E. B.

Die Verabrede unter Leitung von Herrn Rabbiner Lerner finden jeden Abend von 8½ bis 10½ Uhr (außer Freitag und Sonnabend) im Lokal, Gartenstraße 38, part. (Alt-Wogauer Synagoge), statt. Hausglocke vorhanden.

Elektrische Heiz- u. Kochapparate



Julius Sckeyde
BRESLAU — GOMMUTZ — GRESLAU — OHLAUER STR. 22/23

Julius Bartke
Viktoriastraße 110 Fernsprecher 35393
empfiehlt für die Festtage seine
Qualitäts-Zigarren
sämtliche Zigaretten-Marken
Bodega-Weine zu Originalpreisen

Alles für's Baby

bei
Onno Olting
Lorenzstr.
Hofmüllergasse 1



gegenüber der Schlesischen Zeitung

H. Jesina
repariert in
Eigenen Werkstätten
RADIO.

Apparate Kopfhörer
Elektrische
Ergüsse - Heiz- u. Kochtöpfe
Staubsauger - Pölen
Tel. 85 174 Steinstraße 11 Tel. 854 74
am Reichspräsidentenplatz

Werbet für den Humboldt-Verein

Knoblauch-Zwiebel-Herz
natürlich, hochkonzentriert,
daher gesund. Gensch. Pl. 7.
Reformhaus H. W. Kramel
Breslau, Viktorstr. 103
Filiale: Mühlstr. 1, Tel. 24461

Beachten Sie bitte
bei Ihren
Einkäufen
unsere Inserenten

1 Schrank, 2 Vertikows

sehr gut erhalten
unständig daher so Privat preiswert verkäuflich.
Gef. Angebote H. S. 15 Th. Schatzky A.-G.,
Breslau 5, Neue Graupenstraße 7.

Grünthal's Schirme

von Mk. 4,50 an

Schöne Festgeschenke!

Telefon 59 180

Gartenstraße 48

(gegenüber Liebig)

Reparaturen nur fachmännisch

ALLE DRUCKSACHEN liefert schnell, sauber und preiswert **TH. SCHATZKY AG** BRESLAU 5 N. Graupenstr. 7

Ciliaer Hilfsverein zu Breslau.

Unser Vordamann Herr Rabbiner Professor Dr. Golinfki aus Beuthen O.-S. hält Anfang Januar 1932 einen Vortrag.
Zu dieser Veranstaltung sind nicht nur unsere Mitglieber, sondern auch alle Landsleute aus der früheren Provinz Polen herzlich eingeladen. Näheres wird noch durch die „Neue Breslauer Zeitung“ und durch besondere Einladungen bekanntgegeben.

Der **soziale Arbeitskreis** des Ortsanwaltes der jüd. Jugendverbände veranstaltet jeden Mittwoch, 20½ Uhr pünktlich, im Jüd. Jugendheim einen bunten Abend für jugendliche Erwerbstätige. Eintritt frei.
A. H. Siegbert Markowicz, Landsbergstraße 6.

Das Kinderlandheim in Bad Hilsberg

Ist den ganzen Winter über für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen geöffnet. Der Tagespreis ist in Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage von 4.— auf 3,50 Mark herabgesetzt worden. Anmeldungen nehmen entgegen das Büro des Jüd. Frauenbundes, Wallstraße 4, Frau Emma Bogelheim, Anger 8.

Jüdischer Schwimmverein E. V.

Geschäftsstelle: M. Schifan, Neue Talschstraße 27.

1. Unsere Generalversammlung findet Ende Januar statt. Evtl. Anträge sind bis zum 10. Januar an unsere Geschäftsstelle einzureichen. Besondere Empfehlungen ergeben sich.

2. Die Statuten werden voraussichtlich bei genügender Beteiligung zu den Weihnachtseisenfesten eine Tour unternehmen. Rechtzeitige Meldungen an Schwimmbruder Martin Nathan.

3. Grundschulprüfungen für D. V. R. G. können an unserem Vereinsabend abgelegt werden.

4. Wir bitten dringend Beitrags-Rückfälle für 1931 wegen der bevorstehenden Kassenabrechnung baldigst zu erledigen.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten E. V. Ortsgruppe Breslau E. V.

1. Unsere letzte Monatsversammlung am 2. Dezember hatte lebhaften Zuspruch. Am. Redaktionsrat **Kocher** sprach über „Die Realität des Nationalsozialismus (Erlebnis im Schneiderberg)“. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten die Zuhörer die Ausführungen; dem Redner wurde starker Beifall zuteil.

Goldmann & Co.

Breslau 5, Taubentzenplatz 6
empfiehlt sich zur Lieferung von
**bester oberflächlicher Hausbrandtöle,
Brauntöhlen-Bricklets,
Steintöhlen - Bricklets,
Gasöfen, Kachelöfen und Holz.**

Telefon 55831.

Geschäftszeit 8-6 Uhr.

Wanzen und deren Brut

vernichtet unbedingst sicher u. garantiert restlos durch eigenes, begutachtetes Verfahren. 2 Jahre schriftliche Garantie

Spezial-Institut für **H. Junk** Breslau 21, Herderstr. 43
Wanzenbekämpfung Fernruf 626-24
Beratung kostenlos. — Ausführung an jedem Ort ohne Preisermäßigung.

Christian Hansen Restaurant und Festäle

Breslau, Schweidnitzer Str. 16/18 - Tel. 58251

Erstkl. Küche - Radeberger Export-Biere - Beste Weine

Schöne Festräume für Hochzeiten

Festessen aller Art

Inh.: Max Schönherr u. Alfr. Ot

Silberwaren

aus eigener Herstellung

Roßdeutscher & Reising

Silberwarenfabrik
Taubentzenplatz 3

II. An Stelle der Januar-Monatsversammlung tritt unsere Generalversammlung. Besondere Einladungen ergeben hierzu ausnahmsweise. Schriftliche Anträge bis 15. Januar 1932.

III. Wir nehmen weiter Meldungen von Bewerbern für Randbedienstustellen entgegen. Schriftliche Angaben ermuntert über Familienverhältnisse, wirtschaftliche Verhältnisse, Wohnungsverhältnisse, Eignung Berufsangaben etc.). Eigene Mittel sind nicht erforderlich. Näheres im Büro (10-4 Uhr).

IV. Am 4. Dezember 1931 beging unser Ehrenamater **Sjaac Warshawsky** die Feter seines 85. Geburtstages. Nachmals von hier aus unsere Glückwünsche.

Buchbesprechungen

„Der Gehbofst“ von Dr. Rudolf Wertheimer, M.-A. in Zweibrücken und Mitarbeiter von Dr. Erich Kehr, M.-A. in Kaiserslautern, brosch. 320 Seiten, Großformat.

Die Verfasser bringen in reichlich begründeter, gemeinverständlicher Darstellung unter Verwendung der neuesten Rechtspflege eine zusammenfassende Arbeit über den Bofst, wie er gerade in unseren Tagen im politischen Kampf zur Schädigung anderer Volksteile durchgeführt wird. In origineller Zergliederung der verschiedenen Spielarten des „Bofstes“ finden sie die richtige Unterscheidung zwischen den übrigen Formen des Bofstes und der belanderten, von ihnen als „Gehbofst“ bezeichneten, demagogisch-politisch-wirtschaftlichen Maßnahmen und weisen dadurch der Rechtspflege einen klaren und neuen Weg zur wirksamen Bekämpfung dieser rechts- und sittenwidrigen Kampfmethoden.

Die sehr hülflich und überzeugend geschriebene Broschüre ist ein hervorragendes Hilfsmittel für Anwälte und Juristen. Die Broschüre erscheint im Verlag **Rechtshandlung Wiesbaden, Doyenierstraße 26**, zum Preise von 1,90 RM.

Diese drei Buchstaben sind die Hauptsache

Achten Sie darauf beim Einkauf, Beleuchtungskörpern, Gasgeräten, Elektrogeräten und dergleichen. Die B.B.I. ist das führende Spezialhaus. Seine überragende Leistungsfähigkeit sollen Sie selbst beurteilen.



BRESLAUER BELEUCHTUNGS-INDUSTRIE

S. BEYER G. M. B. H.

Nur Alte Taschenstr. 36 und Kaiser-Wilhelm-Straße 3

Keine anderen Geschäfte!

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Spekulationen aller Art

Freiburger Straße 40 Fernsprecher 312/23, 318/33

Fordern Sie unverbindlichen Kostenvorschlag

Den Festbedarf deckt man natürlich nur in den bekannten Verkaufsstellen der
VEREINIGTEN POMMERSCHEN MEIEREIERN

Über 2000 jüdische Handwerker

sind dem „Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands“ angeschlossen. Kollegen und Freunde der Handwerkersache meldet Euch noch heute in unserer Geschäftsstelle Richard Kempe, Gartenstr. 82 :: Tel. 547 16

„Von Vergangenheit und Zukunft des Judentums“, so dürfen sich die letzten Hefte der bekannten „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums“ übergehen lassen, die nicht nur der geschichtlichen Erforschung des Judentums dienen, sondern auch in das jüdische Schulwesen, also in die Bildungsstätten der heranwachsenden Generation einführen, wie sie sich überall da, wo härtere jüdische Siedlungen vorhanden sind, entwickelt haben. Im Hinblick auf die Bilder aus Deutschland, Ungarn und Polen, wie die früheren Hefte sie brachten, zeichnet Ernst Simon ein äußerst lebensvolles Bild des Schulwesens in Palästina, seiner verschiedenen Richtungen und seiner eigenartigen Aufgabe. Durchaus auf den Juden der Gegenwart bezogen, ist auch die liberale Ernst Jacobs über die Paulusforschung der letzten Jahre, in welcher der Gegenstand jüdischer und paulinischer Teilmengen herausgearbeitet ist und Einzelheiten der christlichen Fortschritt zurückgewiesen werden. Eingeleitet wird das Heft durch einen warmherbigen und feinfühligsten Nachruf auf den Frankfurter Semitisten Josef Horowitz aus der Feder seines Nachfolgers Gotthold Weil. Man abonniert die Monatschrift, indem man Mitglied der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin wird und den jährlichen Mitgliedsbeitrag von 10 Mark an die Gesellschaft, Postfach 1000 Paul Weitz Simon, Berlin 7030, oder an einen der Vertrauensmänner sendet, welche in jedem Heft der Monatschrift aufgeführt sind. **Gedenblätter für Rabbinder Dr. Leopold Treitel 1931.** Verlag August Klauer, Vaupheim.

Am 1. März dieses Jahres erschien in Vaupheim Rabb. Dr. V. Treitel im 66. Lebensjahre. Die Gedenblätter enthalten eine Biographie und die bei seiner Beisetzung gehaltenen Nachrufe. Der Verlebte, ein Sohn unserer Stadt und durch Familienbande mit unserer Gemeinde eng verknüpft — der Darenfurter Rabb. war sein Großvater mütterlicherseits — erfuhr keine Ausbildung an biesiger Universität und dem jüdisch-theol. Seminar. Der Stätte, der er die Beifügung zum geistlichen Amt verdankte, blieb er zeitlebens anhänglich und feuerte noch vor zwei Jahren zur Heiligschrift anlässlich des 75jährigen Bestehens dieser Anstalt einen Beitrag. In den Trauerreden wird sein Wirken als Seelforger, Prediger und Lehrer der Gemühten und seine hervorragende Charakter- und Persönlichkeit bezeugt, die besonders in seiner dreißigjährigen Tätigkeit in Vaupheim zur Geltung kamen, wo er auch die Ruhejahre in geistiger Frische lebend und lernend

verbrachte. Vorher antwortet er in Briefen (Weltpreußen) und Karlsruhe. Treitel hat sich auch in die jüdische Wissenschaft verdient gemacht durch sein Werk über die *Exegetische und Philologische Philas*, das Ergebnis von Forschungen, die er als achtund-niebzehnjähriger veröffentlichte. — Die Gedenblätter werden den älteren Mitgliedern unserer Gemeinde eine Erinnerung bleiben an eine vorbildlich verehrungswürdige Persönlichkeit des Judentums.

Wichtigel Kraetzel
Johes Kraetzel: „Eine Geschichte der Juden“. Ernst Rowohlt Verlag 1931.

Der durch sein Buch „Sabbatei Zwi“ bekannt gewordene Verfasser gibt auf 638 Seiten eine Geschichte der Juden, die mit der Befreiung Kanaks durch hebräische Stämme um 2000 beginnt — und mit einer Geschichte des Zionismus endet. In diesem, dem „jüdischen Nationalismus“ ist auch die „jüdische Renaissance“. — Es ist nicht hier der Ort, das für und wider dieser Anschauung zu erörtern. In jedem Falle ist das Buch im Tatüchlichen aufschlußreich, glänzend geschrieben und darum eine genutzte Lektüre.

Dr. Walther Rathenau und Glend des General Boulanger, Verlag Bruno Weil, Gießen und Glend des General Boulanger, Verlag Dr. Walther Rathenau, Berlin-Grüneburg, Berlin, 4. Aufl. 1931.

Der Verfasser, früher Reichsanwalt in Straßburg i. Elsaß, ist einer der ausgezeichneten Kenner des internationalen Rechts und der neueren französischen Geschichte. Seiner laudativen Feder verdanken wir bereits das interessante Buch „Der Prozeß des Hauptmanns Dreyfus“ und nunmehr die überaus zeitgemäße Schilderung des Boulangismus. Gräueltum, welche Gleichheiten diese den Bestand der französischen Republik bedrohende Bewegung mit dem heutigen Nationalsozialismus hat. Einmal der Nährboden: Das belagerte Frankreich, der verlegte Nationalstolz, dem die Bewegung mit unerfüllbaren Zielen schmeichelt, die Neuheit der Staatsform und die ihr nicht wohlgesonnenen früheren Machgruppen, insbesondere Militär und Geistlichkeit. Nur die Wirtschaftsanstalt und die Wohllosigkeit fehlte dem damaligen Frankreich der achtziger Jahre. Dann aber der Prozeß dieser Bewegung: der General Boulanger, der General des Kaiserreiches, ein glänzender Banettredner, ein „Antisemit“ großen Formats, Held des Pariser Volkes und Abgott aller Damen der hohen Welt, auf seinem ererbigen Weltkugeln „Tunis“, und doch ein Führer ohne klares Programm, ohne eigene Gedanken (die erste Parlamentsrede arbeitet ihm ein Pg. aus), ein

Tuchhaus F.A. PRAUSE

das Breslauer Spezialhaus für
Damen- u. Herrenstoffe
Mantelstoffe, Kostümstoffe
Kleiderstoffe, Seidenstoffe
Ohlauer Straße 5/6 Schuhbrücke 78

Telefon 430 12

Nur Schneinigerstr. 21
Telefon 430 12

Restaurant Kornhäuser

Schweinitzer Stadtgarten 9, I Tel. 262 67
zeigt die Minuzamne der Räume des „Bühnenklubs“ an und empfiehlt dieselben zur Ausrichtung von Festlichkeiten ohne Saalberechnung
Gedeck 4 Gänge Mk. 1,50
von 12 4 Uhr
Unter Aufsicht der Breslauer Synagogengemeinde

SCHAUSPIELHAUS
Gruppier
Deutsche Theater München
täglich 8 1/2 Uhr
Breslauer Sensation
Im weißen Rößl
Sonabend und Sonntag
nachm. 3,30 Uhr
Gu-ti-Stark-Güstenbauerin
Kakadu-Kakada
Wachstumsrevue
Für kleine und große Kinder
Preis 50 Pf. u. Mk. 2.—
Vorverk. Juedel 1. 26350 u. 33500

Nach langjähriger Assistententätigkeit an der Med. Universitätsklinik Breslau (Geheimrat Mikulicz, Prof. Stepp) u. am Krankenhaus der jüd. Gemeinde Berlin (Geheimrat Strauss) habe ich mich in Breslau als

Facharzt

für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten
niederschreiben.

Dr. med. Kurt Friedländer

Neue Schweinitzer Str. 4 (Sowahaus). Sprechstunden: 10-11, 5-6
Fernsprecher: Nr. 21894, außerhalb der Sprechstunden Nr. 37173

DAUERBRAND **Ben** **Beier & Olowinski**
ORIG. „MUSGRAVES“ UND „GERMANEN“
HERRENSTR. 5 u. SCHWEINITZERSTR. 10-11

Paula Ollendorff - Haushaltungsschule

der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes
staatlich anerkannt — streng stufenförmig geführt im modernsten ehehellen Internat
Beginn des nächsten Kurses 1. April 1932
Anmeldungen nimmt entgegen und An-schäfte erteilt **Käte Sternberg**,
Breslau 19, Lindenallee 6.



BRESLAUER PAKETFAHRT-GESELLSCHAFT

Breslau, Taubenstraße 107—111 / Fernsprecher Sammelnummer 523 71

Spedition **Möbeltransport** Lagerei

Beachten Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten

JULIUS PERL

MAURERMEISTER

Breslau, Charlottenstraße 40

Fernsprecher 36731

Maßarbeit Kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

hifolier Parlamentarier, der drohende Putzstil, der stets seine Legalität beteuert, im Grunde eine bürgerliche Natur (er wäre, wie er selbst sagt, am liebsten ein kleiner Gutsbesitzer geworden), ein „kleiner Leutnant“ und, was am menschlichsten berührt, ein Mann mit einer unglücklichen treuen Liebe. Wie diese Bewegung unter Boulanger hoch kommt, den Selbstmordfreud nach innen und außen bedroht, eine tiefe Kriegsgefahr wird, und wie sie von einer maßvoll klugen Regierung und dem vernünftigen friedlichen Teil der Bevölkerung abgewehrt wird, um mit ihrem Führer täglich zu enden, das hat der Verfasser in spannender Weise dargestellt, unter Schilderung aller politischen Schwäche vor und hinter den Kulissen. „Es ist alles schon dagewesen.“ ist man geneigt, nach der Lektüre dieses Buches zu rufen.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Werbenachrichten

Jüdische Schallplatten. Aufnahmen der berühmtesten Kantoren, zum Beispiel Borin, Hosenblatt, Sirota u. a. sowie prachtvolle Synagogale Choraufnahmen empfiehlt die Schallplattenhandlung Hainauer, Schweidnitzer Straße 52, als besonders schöne Geschenke. Daneben sind bei Hainauer natürlich auch Schallplatten anderen Genres, insbesondere Künstleraufnahmen und Tanzplatten, der bekannten Weltmarken Grammophon, Odeon, Columbia, Kritikall, Arripophon etc. vertreten. Auskunft und Vorführung bereitwillig bei Hainauer.

Wir weisen unsere Leser auf das durch seine billige und gute Verpflegung bekannte, mit allem Komfort ausgestattete Hotel Drei Berge in Hirschberg im Riesengebirge hin, das für Winterurlaub besonders geeignet ist.

An die weibliche Jugend und ihre Eltern! Mit den Weihnachtsferien ist die Zeit gekommen, da sich die weibliche Jugend, die Eltern aus der Schule entlassen wird, mit den Eltern gemeinsam für einen Beruf entscheidet. Es sei daher auf die Paula-Dillendorfer-Haus-haltungsschule der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes hingewiesen, die seit April 1931 staatlich anerkannt wurde. Der

Für den Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Beisch dieser einjährigen Haushaltungsschule gibt folgende Berufsmöglichkeiten: a) für Volksschülerinnen, den der Hausgehilfin und Haushaltungspflegerin; b) für Schülerinnen mittlerer Reife und Oberstudienbereite den der Hauswirtschaftlerin, Kindergartenrätin, Sortierin, Sozialbeamtin und Diätassistentin; c) für Abiturientinnen den der Werkzeitlehrerin. Es sind dies Berufe, die für die jüdische Jugend noch nicht überflüssig sind. Zu näheren Auskünften ist die Leiterin der Schule gern bereit während ihrer Sprechstunden: Freitag vormittag von 12 und Montag nachmittag von 4-5 Uhr.

Der in weitesten Kreisen der Breslauer Gemeindemitglieder bekannte Herr Rudolph Loewy übernahm vor kurzem die in der Augustastrasse 4 befindliche Bielefelder Wäscherei und wohnt dort nach Bielefelder Art alle Tisch-, Bett- und Leinwandwäsche, besonders natürlich die seine Herrenwäsche. Hieran angeschlossen ist ein Wäsche-Verein unter dem Namen Märktische Leinwand-Gesellschaft. Diese verleiht Tisch- und Bettwäsche, sowie solche für alle Berufe, Hotels und Büros. Fordern Sie sofort Vertreterbesuch unter Telefon Nr. 864 51. Auf das heutige Ansehen wird außerdem verzichtet.

Sorge für Deine Gesundheit! Dieses Wort gilt vor allem für unsere Mütter. Wie sieht es meist in Haus und Familie aus, wenn die Mutter fehlt! Schon im Interesse ihrer Familie hat deshalb eine Mutter alle Verantwortung, schonend mit ihrer Gesundheit umzugehen. Ist es der nicht unverantwortlich, wenn Hausfrauen sich die Wäschearbeiten schwerer machen als nötig? Wie oft klagen sie über Rücken- und Gelenkschmerzen und geschundene Hände. Das würde aufhören, wenn sie ihre Wäsche am Vorabend in Dr. Thompson's Seifenpulver Warte Schwan einweichen und morgens — ein Viertelstündchen nur — in Dampf trocknen würden.

Dann ist die Wäsche rein und weiß, die Hausfrau frisch und ohne Schmerzen, die Familie froh, daß Mutter „daswichen“ ist und nicht mehr als Folge der Wäschearbeiten das Bett hüten muß.

Preisverabreichung ist die Parole des Tages! Dielem Ruft ist Herr Moses Mendel, Damen- und Herren-Griffelalon, Breitenstraße 3, in bemerkbarer Weise eingekommene. So z. B. kostet das Haar-schneiden (sonst für Damen wie auch für Herren nur 60 Pfg.) und wird auch das ausführliche Preisverzeichnis im Interentrat der Nr. 11 des Gemeindeblattes verteilt. Saubere und hygienisch einwandfreie Bedienung ist selbstverständlich.

Dr. Mittelhaus höhere Lehranstalt

für Lernanfänger

nur 15 Schüler, daher individuelle und sorgfältige Erziehung

für Sextaner und alle anderen Klassen

Anmeldungen täglich 12—13 Uhr

Gute Erfolge, geringes Schulgeld

Förderkurse für schwächere Schüler
Kaiserin-Augusta-Platz 5

.....und zur nächsten Wäsche:

Dr. Thompson's Seifenpulver



unschädlich, ergiebig,
sparsam im Gebrauch

Zum Weichen und Klaripulen der Wäsche Seifig. Paket 15 Pfg.

Heißes Wasser

für jeden Zweck
direkt aus der Wasserleitung.

Geringster Gasverbrauch.

Apparat einschl. Montage ca. 60 Mk.

In 12 Monatsraten von je 5 Mk.

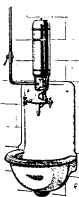
Näheres unverbindlich durch:

Ingenieurbüro

ERNST EICHWALD

BRESLAU 2, Schweidnitzer Stadtgraben 23

Telefon 562 05.



KALENDER PLAKATE



KATALOGE
WERBEDRUCKE

Inserate

in unserem Blatte
erzielen die größten

Erfolge!



Wäsche nach
Gewicht

auch im Bedienungsfrauen oder deren Personal.
Schnellende Behandlung, sorgfältigste Aus-
führung. Jede einzelne Wäsche wird vollständig ge-
sondert in einer Maschine für sich allein gewaschen.

Dampf- wäscherei „Blitz“

Posener Straße 44 - Tel. 213 42

Mitglieder 5% Rabatt.

An alle Jugendlichen der Synagogen-Gemeinde Breslau!

Wenn wir uns heute mit einem besonderen Worte an Euch wenden, so geschieht es deswegen, weil wir alles, was es an jugendlichen Kräften in unserer Gemeinde gibt, möglichst früh und möglichst eng an die Gemeinde heranziehen wollen.

Dieser Wunsch nach starker Verbundenheit mit Euch stammt nicht von heut und gestern. Der schönste, wenn auch bei weitem nicht einzige Ausdruck, den die Fürsorge der Gemeinde für das Wohl ihrer Jugend bisher gefunden hat, ist das Jüdische Jugendheim „Paula Ollendorff-Haus,“ das sich Schweidnitzer Stadtgraben 28 gegenüber der Liebigshöhe befindet; es stellt wohl das schönste Heim dar, das irgend eine Gemeinde Deutschlands ihrer Jugend bereitet hat.

Unser Wunsch, dieses Haus zum Mittelpunkt Eures Gemeinschaftslebens werden zu sehen, hat sich bisher nur zu einem Teile erfüllt: Die jüdischen Jugendbünde sind dort heimisch geworden mit ihrer geistigen Arbeit und ihrer sportlichen Betätigung, ihren Liedern und Spielen. Dagegen hält sich die nichtorganisierte jüdische Jugend dem Heim noch allzufern, zumeist wohl deswegen, weil sie nicht weiß, daß auch sie durchaus ein Recht hat dort zu sein, daß auch sie in den behaglichen Räumen mit der schönen Bibliothek Entspannung, Belehrung und Freude finden kann.

Um die jüdische Jugend Breslaus und ihr Heim fester miteinander zu verbinden, beabsichtigt der aus Alten und Jungen gebildete Verein „Jugendheim,“ im Laufe der kommenden Zeit Führungen durch das Haus, Vorträge, Darbietungen musikalischen, literarischen und sportlichen Charakters und gemeinsame Feste feiern abzuhalten. Kurse, welche der tieferen Erfassung jüdischer Geschichte und jüdischen Schrifttums durch die Jugend dienen, werden erwogen und vorbereitet. Achtet künftig auf den Anzeigenteil des Gemeindeblattes; in ihm werdet Ihr diese Veranstaltungen angekündigt finden.

Die Aufgaben um das Jugendheim stellen freilich nur einen Teil derjenigen dar, die wir uns für ihre Jugendarbeit gesetzt haben. Die Zeit ist auch für Euch härter, als die Generationen Eurer Väter und Großväter und viele vor ihnen sie

in ihrer Jugend zu durchleben hatten. All zu früh lernt Ihr die Feindschaft derjenigen kennen, denen Ihr ebensowenig wie wir etwas getan habt: schon auf der Schulbank und mehr noch bei Eurem Eintritt ins Wirtschaftsleben bekommt Ihr vielfach Abneigung und Haß zu spüren, und wenn Ihr Arbeit sucht, schließt sich manche Tür vor Euch, sobald man Euch als Juden erkannt hat.

Die Gemeinde will versuchen, Euch den geistigen und seelischen Rückhalt zu geben, dessen Ihr in solcher Lage bedürft. Ihre äußeren Mittel sind nicht groß, sind durch die allgemeine und wachsende Verarmung heute sehr viel geringer als in früheren Zeiten. Aber alles, was an gutem Willen in unseren Reihen vorhanden ist, wollen wir aufrufen, alles, was an wirtschaftlichem Einfluß unserer Gemeindeangehörigen noch geblieben ist, wollen wir einzusetzen suchen, damit Ihr nicht in Massen dem Elend der Erwerbslosigkeit mit ihren traurigen Begleit- und Folgeerscheinungen verfallt. Der vor einigen Monaten eingesetzte Jugendpflegeausschuß der Gemeinde, in dessen Reihen die organisierte und nichtorganisierte Jugend ihre berufenen Vertreter hat, will im Zusammenwirken mit dem hier bestehenden jüdischen Arbeitsnachweis, dessen Dienste Euch stets zur Verfügung stehen, unablässig bemüht sein, der Erwerbslosigkeit unter den Jugendlichen entgegenzuwirken oder sie doch zu mildern, soweit dies bei der Größe der allgemeinen Not irgend möglich ist.

Wir fordern Euer Vertrauen und bitten um Eure Mitarbeit. Jede Anregung für die Gestaltung der Jugendarbeit in der Gemeinde ist uns willkommen und soll gewissenhaft geprüft werden. Richtet sie zu Händen des Jugendpflegeausschusses ins Gemeindehaus Wallstraße 9.

Kommt ins Jugendheim! Es ist geöffnet von 3 Uhr nachmittags bis abends 10 Uhr.

Meldet Euch, wenn Ihr erwerbslos seid oder werdet, beim Jüdischen Arbeitsnachweis, der seine Diensträume im Erdgeschoß des Jugendheims hat; seine Arbeitsstunden sind vormittags 10—12 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

Wenn Ihr selbst Arbeit habt und eine Arbeitsgelegenheit erfahrt, so meldet sie dem Arbeitsnachweis, damit er in der Lage ist, einen erwerbslosen Jugendlichen dort unterzubringen.

Wir müssen alle zusammenstehen, um die außerordentlichen Schwierigkeiten dieser Zeit zu überwinden.

**Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.**

